

---

Pressemitteilung von **EFET Deutschland**<sup>1</sup> zum Bericht der Bundesnetzagentur zur Situation im Stromnetz im Winter 2011/2012 vom 7. Mai 2012.

---

## Berlin, 8. Mai 2012 - **Missbrauchsvorwürfe gegen Händler durch Bericht der Bundesnetzagentur entkräftet – Bundesnetzagentur nimmt von Vorwürfen gegen den Handel Abstand.**

Die Bundesnetzagentur hat am 7. Mai den "Bericht zum Zustand der leitungsgebundenen Energieversorgung im Winter 2011/12" veröffentlicht. Der Bericht belegt, dass die Situation im Stromnetz im Winter 2011/12 sehr angespannt war.

"Die angespannte Netzsituation spiegelt sich auch in der Zahl der Eingriffe der ÜNB sowohl in Kraftwerksfahrpläne, als auch bei der Einspeisung von Strom aus EEG-Anlagen im vergangenen Winter wieder. So erhöhte sich die Zahl der zwangsweisen Einspeisereduzierungen im vergangenen Winter auf 197. Die Schwerpunkte lagen dabei in der 50 Hertz Regelzone und in der Regelzone von TenneT", erläuterte Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur, die Lage im vergangenen Winter.

Im Februar wurde eine massive Unterspeisung der Bilanzkreise beobachtet. Das bedeutet, dass deutlich mehr Strom verbraucht wurde, als prognostiziert und damit tatsächlich produziert worden war. In dieser Situation der Unterdeckung der Systembilanz mussten die ÜNB die Regelernergie, die von ihnen ausgeschrieben und von den Erzeugern vorgehalten wird und der kurzfristigen Kompensation von Lastschwankungen und Kraftwerksausfällen dient, zeitweise vollständig ausschöpfen. Zur Deckung des so entstandenen Bedarfs wurden auch Notreserven in Höhe von mehreren Hundert MW aus dem In- und Ausland angefordert. Außerdem haben die ÜNB in erheblichem Umfang Strom an der Börse beschafft und Kraftwerke mit Zwangsmaßnahmen zur Einspeisung aufgefordert.

Die Ursachen für die Unterspeisung der Bilanzkreise sind nach dem Bericht zwar noch „nicht abschließend geklärt“. **Allerdings distanzierte sich die Bundesnetzagentur von in der Öffentlichkeit gemachten Vorwürfen, dass Arbitrage-Geschäfte oder Gewinnmaximierung von Händlern und Bilanzkreisverantwortlichen dafür verantwortlich seien.** Es habe „kein strukturell homogenes Fehlverhalten“ gegeben, so die Bundesnetzagentur.

---

<sup>1</sup> EFET Deutschland, Verband deutscher Gas- und Stromhändler, ist ein Tochterverband der European Federation of Energy Traders (EFET), [www.efet.org](http://www.efet.org). EFET vereinigt über 100 Unternehmen aus der Energiehandelsbranche.

„So waren auch die Differenzbilanzkreise der Verteilernetzbetreiber deutlich unterdeckt, was darauf hindeutet, dass die VNB im Rahmen der Standardlastprofile für die Haushaltskunden die extrem tiefen Temperaturen im Februar 2012 nicht hinreichend reflektiert haben. Auch die Prognosen der Bilanzkreisverantwortlichen für die EEG-Anlagen, die ihren Strom nicht über die ÜNB, sondern direkt vermarkten, müssten nach Aussagen der ÜNB noch deutlich verbessert werden.“

EFET als Händlervereinigung wird durch diese Feststellungen in der Ausfassung bestätigt, dass Händler von den Medien zu Unrecht als „Kriminelle“ dargestellt wurden, die die Systemsicherheit vorsätzlich aus Gründen der Gewinnmaximierung geschwächt hätten. Es mache keinen Sinn, voreilig Schuldvorwürfe in den Raum zu setzen, ohne vorher die Sachlage genau zu kennen, insbesondere wenn es sich um so komplexe Sachverhalte geht, sagte Dr. Spicker, Vorsitzender des EFET Deutschland Vorstandes. Laut Dr. Spicker gab es zu keinem Zeitpunkt einen Anlass, einzelnen Marktteilnehmern, oder einer Industrie als Gesamtheit, den „schwarzen Peter“ zuzuschieben. Auf die Dringlichkeit der Verbesserung der Prognose habe EFET Deutschland mehrfach hingewiesen.

Wir hoffen, dass durch diese Feststellungen der Bundesnetzagentur, das Vertrauen in den Handel und die Preisbildung im Allgemeinen weiter Auftrieb erhält, sagte Dr. Spicker abschließend. EFET wird zeitnah den Bericht und die darin vorgeschlagenen Maßnahmen analysieren und sich konstruktiv in die Diskussion einbringen.

Für Fragen und Anmerkungen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Ansprechpartner ist Dr. Jan Haizmann: [j.haizmann@efet.org](mailto:j.haizmann@efet.org), Telefon 030 - 2655 7824